№ 174. Freitag, den 29. Juli 1887.

Erscheint wöchentlich 6 mal Abends.
Vierteljährlicher Abonnementspreis in Thorn bei der Expedition Brückenstraße 10, und bei den Depots 2 Rm., bei allen Post-Anstalten des Deutschen Reichs 2 Mk. 50 Pf.

Thorner Ostdeutsche Zeitung.

Insertionsgebühr
die 5gespaltene Petitzeile oder deren Raum 10 Pf.
Inseraten-Annahme in Thorn: die Expedition Brückenstraße 10.
Heinrich Netz, Coppernikusstraße.

Inseraten-Annahme auswärts: Strasburg: A. Fuhrich. Inowrazlaw: Justus Wallis, Buchhandlung. Neumark: J. Köpke. Graudenz: Gustav Röthe. Lautenburg: M. Jung. Gollub: Stadtkämmerer Austen.

Redaktion u. Expedition: Brückenstraße 10.

Inseraten-Annahme auswärts: Berlin: Haasenstein u. Vogler, Rudolf Mosse, Bernhard Arndt, Mohrenstr. 47. G. L. Daube u. Ko. und sämmtliche Filialen dieser Firma Kassel, Coblenz und Nürnberg 2c.

Ein konservativer Landwirth über die landwirthschaftlichen Zustände Ostpreußens.

Aus den Klagen der Agrarier über die Nothlage der Landwirthschaft muß man den Eindruck gewinnen, daß die deutschen Landwirthe vor zwanzig und dreißig Jahren in behaglichster Situation gelebt haben, bis sie durch die „liberale" Gesetzgebung und die „manchesterliche" Wirthschaftspolitik so sehr in ihren Verhältnissen zurückgebracht worden sind, daß sie ohne Hilfe des Reiches und Unterstützungen aller Art aus öffentlichen Mitteln gar nicht mehr bestehen können. Vornehmlich die ostpreußischen Agrarier, die Herren von Mirbach, Graf Kanitz u. s. w., entwerfen die beweglichsten Schilderungen von dem kläglichen Zustande, in welchem sich die Landwirthe befinden. Ihre Klagen finden ausgiebigste Unterstützung in der „Kreuz-Zeitung", ja, dieses Blatt prophezeit sogar von Zeit zu Zeit mit der Miene des Eingeweihten für die allernächste Zukunft einen allgemeinen landwirthschaftlichen Krach. Dann ereignet es sich freilich, daß, während auf der ersten Seite des Hauptblattes gegen das herzlose Manchesterthum, welches den agrarischen Forderungeen Widerstand leistet, gedonnert wird, an irgend einer versteckten Stelle der Beilage die Zuschrift eines Parteigenossen sich befindet, welcher sich noch einen unbefangenen Blick bewahrt hat und seine Beachtungen kundzugeben sich nicht scheut. So ist vor wenigen Tagen in der „Kreuz-Ztg." ein Artikel „Die Provinz Ostpreußen" erschienen, welcher auf allgemeine Beachtung Anspruch erheben darf, weil er die landwirthschaftlichen Zustände Ostpreußens in einem ganz anderen Lichte erscheinen läßt, als die Herren von Mirbach und Graf von Kanitz. Der Verfasser des Artikels ist früher in Ostpreußen ansässig gewesen, dann nach der Mark verzogen und hat erst nach dreißig Jahren Gelegenheit gefunden, seine alte Heimath wiederzusehen und nach verschiedenen Richtungen zu durchstreifen. Dieser alte Landwirth findet keine Spur von Nothlage bei seinen Standesgenossen, seinem, wie er selbst sagt, erstaunten Auge zeigt sich nur erfreuliche Besserung. Seine Schilderung, welche durch persönliche Interessen nicht beeinflußt ist, steht in einem so schroffen Gegensatze zu derjenigen der Agrarier, daß wir uns nicht versagen können, einige Sätze daraus wiederzugeben.

„Während damals (vor dreißig Jahren) eine einzige Schienenlinie, die Ostbahn, die Provinz durchschnitt, wird sie jetzt nach allen Richtungen von Bahnen durchzogen, an welche sich dann ein sehr ausgedehntes Netz von Chausseen knüpft. Wie waren diese doch früher so selten und welche Unkosten hatte der Landmann beim Transport seiner Erzeugnisse nach den Märkten, beziehungsweise beim Bezuge seiner Bedürfnisse von dort! Die Dörfer sind stattlicher geworden, die armseligen Hütten aus Lehmstacken mit mosigem Strohdache fast gänzlich geschwunden, und der Wohlstand blickt aus den hellen Fenstern der reinlichen Bauern- und Arbeiterhäuser heraus. Wohl klagt man auch hier, und mit vollem Rechte, über die schlechter und schlechter werdenden Preise, ist aber vielfach im Stande gewesen, diesen Nachtheil durch Steigerung der Erträge zu beseitigen. Vor allem hat hier Drainage und Mergeln sich wirksam erwiesen. . . . Ein Besitzer, welcher seit einer Reihe von Jahren drainirt und im nächsten mit sämmtlichen Feldern fertig zu werden hofft, sagte, daß ihm, genau gerechnet, die Drainage gar nichts koste. Er zahle allerdings sechs pCt. jährlich (an eine Drainage-Genossenschaft für Zinsen und Amortisation), habe aber reichlich einen Ackerzuwachs von sechs pCt. durch das Eingehen der meisten Gräben, weitere Ersparniß durch Fortfall der Räumungskosten. Das Getreide steht auf drainirten Feldern unverhältnißmäßig viel besser, und man wird nicht fehlgreifen, wenn man für den Morgen ein paar Scheffel Mehrertrag rechnet. Aehnlich verhält es sich mit dem Mergeln. Fast überall in ganz Ostpreußen finden sich ausgedehnte Läger von schönem Lehmmergel und Sandmergel; vielfach ist es möglich, die Felder mit der Handkarre oder der einspännigen Kippkarre zu bewältigen. Der Erfolg ist stets sicher und tritt sofort ein; der leichteste Sand wird kleefähig, der Sauerampfer verschwindet und die Halmfrüchte zeigen einen kräftigen Wuchs. Gutsbesitzer und Bauern wetteifern in Ausführung dieser beiden Meliorationen; es ist daher eine Lust, durch die Felder zu fahren."

(Auf Grund eigener Beobachtungen können wir übrigens versichern, daß sich in Westpreußen und in Großherzogthum Posen die Verhältnisse im gleichen Maße verbessert haben; wo Schreiber dieses in seiner Jugendzeit nur fliegenden Sand gekannt hat, da hat er vor einigen Tagen prachtvolle Saaten gefunden, und diese Veränderung ist einzig und allein den Meliorationen zuzuschreiben.)

Auch mit der Entwickelung der Viehzucht ist der alte Landwirth sehr zufrieden, von den schönen Gestalten der Pferde, die er gesehen, ist er entzückt, das Rindvieh findet er wesentlich gebessert, „das Genossenschaftswesen", sagt er, „hat sich auch hier segensreich erwiesen, indem gutes Zuchtvieh gemeinschaftlich gekauft, Meiereien eingerichtet, die beste Verwerthung der Butter besorgt wurde. Die Butter hat bis in die jüngste Zeit ihren hohen und lohnenden Preis beibehalten; erst in diesem Jahre ist sie in Folge des üppigen Gras- und Kleewuchses, sowie der reichen Heuernte etwas billiger geworden." Nachdem der Verfasser noch kurz die Fortschritte auf dem Gebiete des landwirthschaftlichen Maschinenwesens besprochen hat, faßt er den Gesammteindruck folgendermaßen zusammen: „Es erscheint der Fortschritt der Provinz in landwirthschaftlicher Hinsicht in auffallendem Maße; er ist immens; die rüstige Arbeit an der Verbesserung zeigt sich auf jedem Hofe, und Ostpreußen steht hierbei keiner andern Provinz nach."

Der Fortschritt ist möglich gewesen trotz der liberalen Gesetzgebung und manchesterlichen Wirthschaftspolitik, obwohl Getreidezölle während der einen Hälfte des von dem Beobachter des Fortschrittes zur Beurtheilung herangezogenen Zeitraumes nicht erhoben worden sind, die Goldwährung gesetzlich eingeführt worden ist und Freizügigkeit und Gewerbefreiheit schon zwanzig Jahre hindurch bestehen. Wenn unter der Herrschaft der früheren Wirthschaftspolitik so gewaltige Fortschritte in einer von der Natur nicht am freigebigsten bedachten Provinz gemacht werden konnten, so wird dadurch nicht bewiesen, daß die Gesetze, wie die Agrarier wollen, abgeschafft werden müssen, sondern, daß auch der Landwirthschaft eine Gesetzgebung, welche ihr die freie Entfaltung ihrer Kräfte gestattet, die zuträglichste ist.

Deutsches Reich.

Berlin, den 28. Juli.

Aus Gastein, 27. Juli wird gemeldet: Kaiser Wilhelm nahm heute wieder seine seit zwei Jahren unterbliebenen Fußpromenaden auf; um zehn Uhr schritt der Kaiser die Treppe des Badeschlosses hinab und nahm seinen Weg gegen die Kaiserpromenade, ihm zur Seite der Leibkammerdiener und begleitet von drei Herrn der Suite. Die Familie des Generals Albedyll, welche sich zu gleicher Zeit auf der Promenade befand, wurde von dem leutseligen hohen Herrn angesprochen. Präzise halb elf Uhr setzte der deutsche Kaiser seine Promenade fort. Zur Vorsorge steht ein Rollwagen zur Disposition, und auch eine Equipage folgt. Kaiser Wilhelm geht nun bestimmt von Gastein nach Babelsberg und nach kurzem Aufenthalt daselbst zu den Manövern nach Königsberg, Danzig und Stettin.

— Ueber das Befinden des Kronprinzen theilt das „Brit. Med. Journ." Folgendes mit: „Der Zustand des Kronprinzen ist sehr zufriedenstellend und läßt auf vollständige Gesundung hoffen. Seine Stimme hat an Stärke und Klangfülle sehr gewonnen und ist fast vollständig klar. Er kann sie in gewöhnl'cher Unterhaltung ohne Ermüdung gebrauchen, obgleich ihm, wie dies natürlich, bis jetzt noch nicht erlaubt werden konnte, eine größere Anstrengung zu machen. Der Larynx ist immer noch leicht hyperämisch, aber die Bewegung der Stimmbänder bis auf eine kleine Stelle an dem Rande des linken Stimmbandes, wo die Geschwulst saß, vollständig hergestellt. Man sieht nichts Abnormes mehr, mit Ausnahme einer kleinen Auftreibung an der Stelle, wo der Tumor saß, und diese Basis oder, wenn man will, dieser Stumpf ist allem Anschein nach ohne jede Tendenz zu weiterem Wachsthum und zeigt keine Zeichen frischer Entzündung. Das lokale Verhalten ist in der That so befriedigend, daß die Behandlung jetzt vorwiegend sedativer Natur sein kann und Se. k. Hoheit jetzt nur einmal täglich, statt wie bisher zweimal, untersucht

Feuilleton.

Das Schloß des Blaubart.

Roman von **Ernst von Waldow.**

76.) (Fortsetzung.)

Da trat Frau Martha erstaunt und befremdet näher und sprach mit ungewöhnlich ernster Stimme:

„Wollen Sie sich nicht zu Ihrer schwer erkrankten Braut begeben, Harald? Die arme Malvina erwartet Sie gewiß sehnsüchtig, und Ihr Anblick übt vielleicht eine günstige Wirkung auf die Leidende."

„Meine Braut — Malvina Walterskirchen?" versetze Harald, seine Arme sinken lassend und Valentine freigebend. „Sie irren, theure Tante, hier steht meine Braut; wir sind bereits vor einigen Tagen einig geworden, und wollte ich noch heute um die Hand Valentinens bei Ihnen werben und um Ihren mütterlichen Segen bitten. Jetzt ist dazu freilich der ungünstigste Moment — aber," fügte er finster hinzu, „wir sind nicht Herr unseres Schicksals und einer unsichtbaren Macht unterthan, die grausam unsere höchste Freude vergällt und Wermuth in den Becher derselben träufelt, noch ehe er an die Lippen gesetzt wird."

„Diesmal war es Arsenik, Herr Baron Blauhenstein," sprach Richard Trenkenhoffs Stimme schneidend dazwischen.

Harald wandte sich schnell um und maß den kühnen Sprecher mit einem stolzen Blicke, dann sagte er ernst:

„Sie sind mein Gast, Herr von Trenkenhoff, und zugleich ein Arzt, der vielleicht meiner unglücklichen Verwandten noch Hilfe zu bringen vermag; daran will ich denken, wenn Ihr Benehmen hier anstößig erscheint. Ich bitte Sie jedoch, nicht allzusehr auf meine Langmuth hier zu rechnen."

Der junge Doktor verbeugte sich leicht, zuckte die Achseln, und seine Stimme klang spöttisch, als er erwiderte:

„Herr Baron, solche furchtbaren Ereignisse, wie hier geschehen, werfen die gesellschaftlichen Formen — was man so Konvenienz nennt, total über den Haufen. Sonst würde ich mir durchaus nicht erlaubt haben, in Ihre Privatgeheimnisse — Herzenssachen 2c. 2c. — mich zu mengen; jetzt gebietet es sogar meine Pflicht, daß ich scheinbar indiskrete Fragen stelle."

„Ihre Pflicht?" unterbrach Harald.

„Jawohl. Gräfin Clemenze Reden hat mich mit ihrem Vertrauen beehrt und gebeten, die nöthigen Schritte in ihrem Namen zu thun."

„Das will sagen, Sie sind der Arzt Malvina's, der Tochter der Frau Gräfin Reden," sagte Harald leichthin.

„Nein, das will sagen," entgegnete Richard Trenkenhoff voll Hohn, „daß ich der Bevollmächtigte der Exzellenz Reden auch in einer Sache bin, die mit meiner ärztlichen Thätigkeit nur indirekt im Zusammenhange steht. Sie vergessen, Herr Baron, daß Gräfin Walterskirchen nicht zufällig erkrankte, sondern vergiftet ward, und daß es sich für deren Mutter nächst der Rettung des bedrohten Lebens um Eruirung der Verbrecher handelt, die das Unglück verschuldet."

Harald senkte das Haupt und sagte ernst: „Ich glaube, daß es unnütz ist, hier weit zu suchen. Wenn Sie wirklich von meiner Tante bevollmächtigt sind, in dieser Sache zu handeln, dann dürfte es vor Allem gerathen sein, die Unglückliche selbst zu befragen, sobald dies ihr Zustand gestattet, denn Malvina allein wird wissen, was ihr Leiden verursacht, und sie wird auch ihr Stillschweigen brechen, wenn Sie ihr sagen, daß leicht unschuldige Personen in einen schlimmen Verdacht kommen können."

„Aus Ihren Worten, Herr Baron, muß ich schließen, daß Sie an einen Selbstmord glauben."

„Ich ersuche Sie, Herr Doktor," erwiderte Harald kalt, „keine voreiligen Schlüsse aus meinen gelegentlichen Aeußerungen zu machen."

Wieder spielte ein hohnvolles Lächeln um Trenkenhoffs Lippen.

„Ihre Aussage gerade wird jedoch dem Untersuchungsrichter von Werth sein, da es sich um Ihre Braut handelt."

„Gräfin Walterskirchen ist nicht meine Braut," antwortete vollkommen ruhig der Baron.

„Nicht Ihre Braut — Sie sehen mich eben so erstaunt über diese seltsame Eröffnung, wie es ohne Zweifel Alle sein dürften, die der Familie Reden angehören oder deren Hause nahestehen. Wie schon gesagt, hier handelt es sich nicht um eine unbefugte Neugierde, sondern um die Pflicht jedes Ehrenmannes, ein solches Dunkel aufzuhellen, das ein Verbrechen verdeckt."

„In der That", nahm Gräfin Martha jetzt das Wort, den Arm ihrer Tochter zärtlich an sich ziehend, „Sie sehen auch mich überrascht, lieber Harald, über Ihre unerwartete Mittheilung. Ich sah in Ihnen den Verlobten meiner armen Nichte Malvina, und nach den vertraulichen Geständnissen der jungen Frau, nach dem bei der Kranken gefundenen Briefe von Ihrer Hand, der Malvina mit „Geliebte Braut" begrüßt und eine baldige Veröffentlichung Ihres Herzensbündnisses in Aussicht stellt, mußte ich doch glauben, daß das früher durch Malvina's Schuld zerrissene Liebesband hier wieder frisch angeknüpft sei. Erklären Sie mir also, ich bitte Sie —"

„Mein Brief?" unterbrach Harald erbleichend, „wie kam der in Malvinens Hände? Er war ja für Valentine bestimmt!"

„Wir fanden ihn beim Entkleiden der Kranken in der Tasche ihres Gewandes", — sagte Frau Martha ernst.

„Unseliges Verhängniß!" murmelte Harald selbstvergessen vor sich hin. „So ward ihr denn die Enthüllung, welche ich ihr zu machen Anstand nahm, unvorbereitet zu Theil und übte eine so schreckliche Wirkung auf sie aus. Ja, kein Zweifel, sie beging diese That in einem Anfall von Geisteszerrüttung, wollte sie doch auch damals schon, als sie hier auf dem Blauhenstein war, sich vom Altan in den Abgrund hinabstürzen —

wird. Die Wiederherstellung seiner Stimme hat einen sehr günstigen Einfluß auf die Stimmung des Kronprinzen gehabt, und sein allgemeiner Gesundheitszustand ist ausgezeichnet. Während seines Aufenthalts auf der Insel Wight wird er von Zeit zu Zeit von Dr. Morell Mackenzie besucht werden."

— Der Reichsanzeiger veröffentlicht eine Allerhöchste Verordnung vom 20. Juli d. Js., betreffend den Eigenthumserwerb und die dingliche Belastung der Grundstücke im Schutzgebiet der Neu-Guinea-Kompagnie.

— Wie man dem „Berliner Tageblatt" mittheilt, ist das preußische Staatsministerium Willens, dem Abgeordnetenhause die Errichtung eines neuen Geschäftsgebäudes auf dem Terrain an der Sommerstraße, welches dem Reichstagspalaste gegenüber liegt, vorzuschlagen. Die Vortheile dieses Bauplatzes sind unleugbar, nur ist derselbe leider zu beschränkt, weshalb ihn das Abgeordnetenhaus vor zwei Jahren auch mit großer Mehrheit abgelehnt hat. Wenn jetzt auf den älteren Plan wieder zurückgegriffen werden soll, so muß man annehmen, daß die Regierung für eine Erweiterung des Platzes Sorge tragen will. Besondere Schwierigkeiten stehen einer solchen Erweiterung nicht entgegen, da das Terrain zum größten Theil dem Reichsfiskus gehört, von welchem es wohl für einen angemessenen Preis zu erwerben sein würde. In jedem Falle kann erwartet werden, daß die dringende Neubaufrage in der bevorstehenden Session in befriedigender Weise ihrer Lösung entgegengeführt wird. Es sind nicht blos Bequemlichkeits- und Zweckmäßigkeitsgründe, welche ein Herauskommen aus den jetzigen unerträglichen Zuständen nothwendig machen, sondern es handelt sich geradezu und im wahren Wortsinn um Lebensfragen, da die Räume des „provisorischen" Abgeordnetenhauses eine permanente Gesundheitsgefährdung für alle darin beschäftigten Personen bedeuten.

— Der agrarischen Begehrlichkeit kann man getrost die zünftlerische Begehrlichkeit als Pendant zur Seite stellen. Für Agrarier und Zünftler ist charakteristisch, daß ihr Appetit mit dem Essen wächst. Je mehr man ihnen entgegenkommt, desto höher steigern sie ihre Ansprüche. Wie seit der Einführung der ersten Getreidezölle die Agrarier mit immer weiter gehenden Anträgen hervorgekommen sind und trotz der geradezu vernichtenden Kritik, welche die Thatsachen an dem herrschenden Wirthschaftssystem üben, auch jetzt noch eine Fortsetzung der agrarischen Interessenpolitik verlangen, so gebehrden sich auch die Zünftler äußerst unzufrieden über das Entgegenkommen, daß die Regierung ihnen in der Erweiterung der Innungsrechte bewiesen hat. Neben der gesetzlichen Einführung des obligatorischen Befähigungsnachweises erscheint ihnen alles andere nur untergeordneter Natur. So hat sich der 5. schlesische Schneidertag, der Montag in Liegnitz zusammengetreten ist, ausgesprochen. Den Unmuth der Zünftler darüber, daß die Regierung dieser ihrer Generalforderung nach wie vor ablehnend gegenübersteht, wagen diese Herren nicht offen auszusprechen, dazu befinden sie sich zu sehr im Schlepptau der reaktionären Herren Ackermann, Kropatschek und Kleist-Retzow. Sie suchen sich deshalb an der freisinnigen Partei schadlos zu halten, der jedes Interesse an dem Wohlergehen des Handwerks abgesprochen wird. Wie unwahr diese Tiraden sind, braucht nicht näher ausgeführt zu werden. Die freisinnige Partei hat vielmehr stets dem Handwerk das vollste Interesse entgegengebracht und dieses besonders in dem ihr zum Vorwurf gemachten Kampf gegen die Einschränkung der Gewerbefreiheit und gegen die Einführung der obligatorischen Innung bethätigt. Sie ist auch außer der sozialdemokratischen Partei die einzige Partei im Reichstag gewesen, die in ihren Reihen Handwerker aufwies, welch' letztere mit besonderer Entschiedenheit den Kampf gegen die Absicht, veraltete Institutionen wieder zu beleben, führten. Wie berechtigt die Abneigung gegen den Befähigungsnachweis ist, zeigt ein Blick auf Oesterreich. Zu welch sonderbaren Zuständen im Handwerk dort das Zugeständniß dieser extremsten zünftlerischen Forderung geführt hat, ist im Reichstag häufig in recht drastischer Weise vom Abg. Dr. Baumbach geschildert worden. Wenn man diese Schilderungen nicht in den sehr ernsthaften Berichten der Gewerbekammern fände, würde man glauben, ein Kapitel aus der Kulturgeschichte vergangener Jahrhunderte zu lesen. Solchen Zuständen bei uns vorzubeugen, ist allerdings eine Aufgabe der freisinnigen Partei, die ihr auch trotz der gehässigen Angriffe der Zünftler zur Ehre gereicht.

— Vor dem Ferienstraffenat des Reichsgerichts gelangte am Mittwoch die Revision des wegen Todtschlags und Raubes zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe verurtheilten Buchhalters Günzel zur Verhandlung. Die von dem Vertheidiger des Angeklagten Rechtsanwalt Wronker verfaßte Revisionsschrift rügt Verletzungen materieller Rechtsnormen in der Schwurgerichtsverhandlung, eine unzulässige Beschränkung der Vertheidigung, weil nämlich ein Antrag derselben, daß 2 Barbiere, welche die Untersuchungsgefangenen rasiren, darüber vernommen werden sollten, daß Günzel im Gefängniß nicht barbiert sein wollte, abgelehnt worden war. Die Vertheidigung legte auf die Feststellung dieses Umstandes insofern Werth, als dadurch die Aussage eines Belastungszeugen hinfällig gemacht werden soll. Ferner führt die Revision Folgendes aus: Nachdem die Geschworenen sich zur Berathung zurückgezogen, und der Angeklagte aus dem Sitzungssaal entfernt worden war, beantragten die Geschworenen eine weitere Sachbelehrung. Diese wurde ihnen in Abwesenheit des Angeklagten ertheilt, während derselbe in Gemäßheit der Strafprozeßordnung dabei hätte zugegen sein müssen. Auch waren die 2 Ergänzungsgeschworenen bei dieser Rechtsbelehrung nicht zugegen gewesen, während dies nach § 225 der Strafprozeßordnung doch erforderlich gewesen wäre. Reichsanwalt Stenglein beantragte die Verwerfung der Revision. Ueber die Sachgehörigkeit der Beweisanträge habe der Instanzenrichter zn entscheiden. In formeller Beziehung sei entscheidend, daß kein Geschworener, der an der Verhandlung Theil genommen, ohne Rechtsbelehrung gewesen sei. Demgemäß verwarf der Senat die Revision.

— Wegen Besudelung eines deutschen Grenzpfahls sollten am Mittwoch vor der Strafkammer in Mühlhausen die vor einiger Zeit verhafteten und kürzlich gegen Kaution vorläufig freigelassenen Reinholt und Schmitt, Angestellte der französischen Ostbahn-Gesellschaft, erscheinen. Dieselben waren nicht erschienen und hatten ihr Nichterscheinen brieflich der Strafkammer gemeldet. Die letztere ordnete ihre Festnahme an und vertagte die Verhandlung bis zur Verhaftung.

Breslau, 27. Juli. Die „Schlesische Zeitung" meldet: In der durch den bedeutsamen Alterthümerfund am 1. April 1886 hinlänglich bekannten Sandgrube zu Sueran (Kreis Oels) ist man ganz in der Nähe der Stelle jener Funde, östlich derselben, beim Sandgraben am 23. Juli auf eine Steinpackung gestoßen, ähnlich derjenigen, welche den Fund des vorigen Jahres umschlossen hat. Alsbald wurde der Vorsitzende des Museums schlesischer Alterthümer, Dr. Grempler, benachrichtigt, so daß die weitere Aufdeckung unter seiner sachverständigen Leitung vor sich gehen konnte. Es mag wohl, den vorgefundenen Waffenresten nach zu schließen, ein Männergrab gewesen sein, dem man zwei mit Bronzebeschlägen versehene Holzeimer, Thongefäße, eine trefflich erhaltene hohe und kostbare Glasschale, ein zu einem Schmuck gehöriges großes, bearbeitetes Bernsteinstück, ferner sonst bisher noch nirgends aufgefundene Dreillen, Fibeln, goldene Spangen (eine mit einem Karneol), zwei Gürtelschlösser mit großen Karneolen, eine silberne Spange, einen Bronzekessel 2c. entnahm. Bei der Fortsetzung der Ausgrabung, welche heute (Dienstag) in Verhinderung des Sanitätsrathes Dr. Grempler Hr. Langenhan leitete, wurde gegen Abend wieder östlich (mit einer kleinen Abweichung nach Süden) von dem zweiten Grabe die Steinpackung eines dritten und dann dieses selbst aufgedeckt, muthmaßlich die Ruhestätte einer jugendlichen Frau, und hier fand man ganz eben solchen herrlichen Schmuck wie im vorigen Jahre. Im ersten Grabe: schwere Hals- und schwere Armspangen von geschmiedetem Golde, eine große goldene Fibel von unvergleichlich schöner Arbeit, andere kleinere Goldfiebeln, goldene Fingerringe, Ohrringe, eine Goldmünze vom Kaiser Claudius (IMP. CLAVDIVS AVG. lautet die Umschrift um das Kaiserbild auf der einen Seite; ferner ein silbernes Messer, Spielsteine, eine herrliche, ganz unbeschädigte Millefiorischale 2c. Die Ausgrabungsstätte wird bewacht. Es ist dafür gesorgt, daß auch etwaige weitere Aufdeckungen nur unter kundiger Hand vorgenommen werden.

München, 27. Juli. Der Rosenheimer Postzug entgleiste gestern bei Kolbermoor. Zwei Personen sind schwer verletzt.

Ausland.

Sofia, 27. Juli. In der Nacht vom Montag auf Dienstag hat sich in Rustschuk ein Vorfall zugetragen, der zwar noch nicht hinreichend aufgeklärt ist, der aber unleugbar eine gewisse Aehnlichkeit mit jenem im April versuchten Militär-Putsch hat, der von den der Regentschaft treu gebliebenen Truppen blutig niedergeschlagen wurde und sodann in der Hinrichtung von acht Rädelsführern ein blutiges Nachspiel hatte. Es wird nämlich aus Rustschuk unterm gestrigen Tage gemeldet: begünstigt durch Sturm und Platzregen, rückte eine bewaffnete Bande Nachts gegen das hiesige Staatskassengebäude heran und lieferte eine förmliche Schlacht mit der daselbst befindlichen Wache. Nach heftigem Gewehrfeuer, das auf beiden Seiten fünf Minuten andauerte, mußten die Attentäter das Feld räumen, da Polizeimannschaft den Kassenwächtern zu Hilfe kam. Sobald diese auf dem Platze erschien, ward die Ruhe wieder hergestellt. Niemand von den Attentätern wurde gefangen genommen; es scheint, daß dieselben Unterstützung und Zuflucht in benachbarten Häusern gefunden haben. Allgemein herrscht der Glaube vor, es sei ein zweiter Putsch vorbereitet gewesen; nur durch schnelles Eintreffen der Gendarmen wurde derselbe vereitelt. Vorsichtsmaßregeln sind getroffen.

Rom, 27. Juli. Bezüglich des Briefes des Papstes an den Kardinal-Staatssekretär Rampolla sagt die „Riforma", derselbe verletze mehrere, das Verbrechen des Aufruhrs betreffende Artikel des italienischen Coder, so namentlich die Artikel 22 und 24. Die „Riforma", das Organ des Ministers des Innern, Crispi, lobt trotzdem die Haltung des Staatsanwalts, der den vatikanischen „Osservatore" nicht konfiszirte und dadurch nicht dem Papst ein scheinbares Recht zu neuen Klagen über die beschränkte Freiheit gab. Der „Popolo Romano" hält eine Diskussion über den Brief des Papstes für unnöthig. Der Eindruck desselben ist in der ganzen Presse wie im Lande ein überaus schlechter.

London, 27. Juli. Wie Adener Blätter melden, habe sich der Negus von Abessinien mittels des englischen Residenten in Aden an die Königin Viktoria mit dem Ansuchen gewendet, durch ihre Minister zwischen ihm und der italienischen Regierung vermitteln zu lassen, und zwar auf Grundlage des am 3. Juni 1884 vom Admiral Hewett mit Abessinien vereinbarten Vertrages. Demzufolge würde Abessinien die Besitznahme Massowah's und der benachbarten Ortschaften desselben durch die Italiener gutheißen, wofür sich diese jedoch verpflichten müßten, keine ferneren Annektirungen auf abessinischem Gebiete vorzunehmen und ebenso auch den Unterthanen des Negus den unbeschränkten und zollfreien Handel mit Massowah und den anderen Küstenorten zu gestatten.

Provinzielles.

P. **Schneidemühl,** 27. Juli. Nach vielen Tagen der drückendsten Hitze kam in der vergangenen Nacht endlich der langersehnte Regen, aber begleitet von schweren Gewittern. Der Blitz schlug in ein, eine halbe Meile von hier entferntes Gehöft ein und legte dasselbe in Asche. Ein zweiter Blitzstrahl ein sogenannter kalter Schlag, traf den westlichen Flügel des Nebengebäudes des Kaufmanns Schulz hier am Wilhelmsplatz, fuhr durch das Hauptgebäude in den Laden und von hier durch die Mauer hinaus. Ein Theil des Daches ist zertrümmert worden. – Seit gestern wird rüstig an dem Umbau der Facade des hiesigen Rathhauses gearbeitet. Die Arbeiten führt Herr Maurermeister Schiefelbein von hier aus, die Zeichnung ist von Herrn Stadtbaurath Rademacher angefertigt worden.

Marienwerder, 27. Juli. Am vergangenen Sonnabend fand hier unter dem Vorsitz des Herrn Oberregierungsraths v. Pusch eine Konferenz der Landräthe aus Kulm, Graudenz, Strasburg und Thorn statt, um die Grundsätze festzustellen, nach welchen bei Einrichtung des neuen Kreises Briesen wegen der von diesem zu übernehmenden Lasten und Kreisschulden zu verfahren sei. Da die Auseinandersetzung zwischen den betheiligten Kreisen und dem neuen Kreise durch den Bezirks-Ausschuß erfolgt, nachdem die Kreistage zur Sache gehört sind, beschränkte sich die Berathung hauptsächlich auf die Feststellung der Schulden der einzelnen Kreise. Es wurde aber auch allgemein anerkannt, daß es durchaus wünschenswerth sei, wenn die Kreis-Kommunalabgaben sämmtlicher alten Kreise bis zum 1. April 1888 von diesen eingezogen und alle Zahlungen aus dem Etatsjahr 1887/88 von denselben bis dahin geleistet würden, da es zu großen Unzuträglichkeiten führen würde, wenn dies mitten im Etatsjahre von der in Briesen einzurichtenden Kreis-Kommunal-Kasse für den dortigen Kreis geschehen sollte. Das neue Landrathsamt wird aber schon am 1. Oktober d. J. in Briesen eingerichtet und sollen die Wahlen für den dortigen Kreistag so beschleunigt werden, daß derselbe im Oktober zusammentreten kann, um die Wahl des Kreis-Ausschusses und der sonstigen Organe der Kreisverwaltung vorzunehmen. — Der Herr Regierungs-Präsident hat gemäß § 100 e Nr. 3 der Reichs-Gewerbeordnung der Maurer- und Zimmerer-Innung hierselbst das Vorrecht verliehen, daß Arbeitgeber, welche — obwohl sie innerhalb des Bezirks der genannten Innung wohnen und das Maurer- und Zimmergewerbe betreiben und selbst zur Aufnahme in die Maurer- und Zimmerer-Innung fähig sein würden — gleichwohl aber dieser Innung nicht angehören, vom 1. August cr. ab Lehrlinge nicht mehr annehmen dürfen. Diese Bestimmung findet indessen nicht Anwendung auf diejenigen Handwerksmeister, welche innerhalb des der Maurer- und Zimmerer-Innung hierselbst und des Baugewerk-Vereins zu Dt. Eylau gemeinschaftlichen Innungsbezirks wohnen und dem letzteren Vereine angehören. (R. W. M.)

≃ **Königsberg,** 26. Juli. Die Delegirten-Versammlung des 10. Ostpr. Provinzial-Lehrervereins wurde um 3 Uhr Nachmittags durch Bildat-Königsberg im obern Saale der Jubiläumshalle eröffnet. Nach Begrüßung der Versammlung wurde das Andenken des verstorbenen Rektor Trinker-Skirrlaken, langjähriger Vorsitzender des Lötzener Kreislehrervereins, durch Erheben von den Sitzen geehrt und sodann zur Berathung und Abänderung der Statuten des Provinzial-Lehrervereins geschritten. Sämmtliche 10 §§ wurden mit geringen Abänderungen angenommen. Hervorzuheben verdient § 7, nach welchem jedes Mitglied des Provinzial-Lehrervereins verpflichtet ist, dem Pestalozzi- und Emeriten-Unterstützungsvereine beizutreten. Hierauf wurde zur Wahl der Delegirten für den im Jahre 1888 in Frankfurt a. M. stattfindenden deutschen Lehrertag geschritten und wurden gewählt: Grabowski-Insterburg, Walsdorf-Königsberg, Radke-Drengfurt, Kendler-Stilischken, Görke-Königsberg und Wurst-Königsberg. Der vorgeschrittenen Zeit wegen kam der Geschäfts- und Kassenbericht des Provinzial-Lehrervereins nicht mehr zum Vortrage. Der Bericht soll durch die Zeitungen veröffentlicht werden. Die Delegirten-Versammlung war von 45 Delegirten und vielen anwesenden Mitgliedern des Provinzial-Lehrervereins besucht. Nach 8 Uhr Abends fand ebendaselbst eine Vorversammlung zur morgenden Hauptversammlung statt. Gegenstand derselben war die Wahl des Präsidiums und Festsetzung der Tagesordnung für die Haupt-Versammlungen.

≃ **Königsberg,** 27. Juli. In der ersten Haupt-Versammlung der 10. Ostpr. Provinzial-Lehrerversammlung, welche im Saale der Bürger-Ressource heute 9 Uhr Vormittags begann, begrüßten nach dem gemeinsamen Gesange des Liedes: „Geist aus Geist, du Geist der Wahrheit" Klein-Königsberg, Oberbürgermeister Selke und Bildat-Königsberg in längeren Reden die Anwesenden. Nach der Bildung des Präsidiums Meyer-Hufen (Vorsitzender), Hein-Strobitten (Schriftführer) hielt Herr Fett-Königsberg einen tief durchdachten Vortrag über die allgemeine deutsche Volks- (Gemeinde-) Schule, wie sie ist, und wie sie sein müßte. Sämmtliche Thesen wurden angenommen. Nach kurzer Pause hielt Herr Hollack-Königsberg einen Vortrag über unsere Lehrer-Zeitung. Auch hier wurde die aufgestellte Resolution angenommen. Es folgte die General- und Dele-

---

wenigstens drohte sie mir damit — arme Malvina!"

Valentine schluchzte leise. Alle schwiegen. Da ward die Thür, die in das Nebengemach führte, hastig aufgerissen, Johanka stürzte herein.

„Doktor, um Gotteswillen, retten Sie, Malvina liegt in Zuckungen — sie stirbt!"

Trenkenhoff eilte fort, Gräfin Martha folgte ihm nach einem langen Blick in das erblaßte Antlitz Haralds.

Valentine ließ sich in einen Fauteuil sinken; sie verhüllte ihr Gesicht mit den Händen und hauchte: „Ich kann sie nicht sterben sehen, gehe Du zu ihr, Harald, sie hat Dich geliebt, Deine Gegenwart wird ihr den letzten Kampf erleichtern, wenn keine Rettung mehr ist."

Harald Blauhenstein drückte stumm die kalte Hand seiner Braut, dann begab er sich in das Krankenzimmer. Hier wartete seiner ein entsetzlicher Anblick.

Es war den Bemühungen des Arztes und der Frauen gelungen, Malvina ins Leben zurückzurufen, die verglasten Augen öffneten sich, während die Glieder noch gichtisch zuckten.

Jetzt gewahrte die Kranke Harald Blauhenstein; die Lebensflamme flackerte noch einmal hoch auf, und sie stieß einen wilden Schmerzensschrei aus.

Starr betrachtete er das einst so schöne Weib, welches er vor zwölf Monden noch so heiß geliebt. Was war aus der Schönheit geworden, die ihn damals entzückt? Fahlgelb das Antlitz, die Wangen eingefallen, die tief eingesunkenen Augen mit blauen Rändern umgeben, dabei der unheimliche Ausdruck des Blickes. Das war nicht die Ergebung in Gottes Willen, die oft in den letzten Stunden noch das Antlitz Sterbender verklärt: das war ein verzweifeltes Anklammern an das Leben, ein Kampf gegen die Vernichtung.

Der großen Aufregung, welche der Anblick des Mannes, den sie so heiß liebte, Malvina bereitete, folgte bald eine Reaktion. Die Augen schlossen sich langsam und die Kranke ward wiederum ohnmächtig.

Doktor Trenkenhoff ordnete Abreibungen mit gewärmten Flanelldecken an, und Harald entfernte sich, den Frauen und dem Arzte die Herrschaft im Krankenzimmer allein überlassend. Es blieb ihm eine traurige Pflicht zu erfüllen: er mußte der Mutter der unglücklichen jungen Frau, seiner Tante, wie er die Exzellenz Reden früher zu nennen pflegte, einen Besuch abstatten.

Schweren Herzens begab er sich in das Gemach, welches Gräfin Clemence bewohnte, nachdem er sich durch Michels hatte anmelden lassen.

Fortsetzung folgt.

girten-Versammlung des Pestalozzi-Vereins für die Provinz Ostpreußen, in welcher einige recht erregte Debatten stattfanden. Beschlossen wurde für die Waisen bis zum vollendeten 16. Lebensjahre zu sorgen. Dem Geschäfts- und Kassenbericht für das verflossene Vereinsjahr entnehmen wir Folgendes: Die Mitgliederzahl beträgt im Regierungsbezirk Königsberg 1358 mit 1863,80 M. Beitrag, im Regierungsbezirk Gumbinnen 1062 mit 1291,00 M. Beitrag. Verausgabt sind 5744 M. Die Gesammt-Einnahme seit Bestehen des Vereins beträgt 16836,94 M., die Gesammt-Ausgabe seit Bestehen des Vereins beträgt 10496,75 M., mithin beträgt der Bestand 6340,19 M. Herr Hauptmann a. D. Schaper, Generalvertreter der Lebensversicherungs - Gesellschaft Viktoria-Berlin, mit welcher der Pestalozzi-Verein Verträge zu Gunsten des Vereins abgeschlossen hat, machte auf die gewährten Vortheile aufmerksam und regte den Beitritt zur Lebensversicherung an. In der Zeit von 3 bis 5 Uhr Nachmittags wurden die Bilder-Galerie, die Passage, die Universität, das Postgebäude und das zoologische Museum besichtigt. Um 6 Uhr Abends begann ein Gartenfest in der Flora-Hufen, das sehr zahlreich besucht war.

Eydtkuhnen, 26. Juli. Die Weihe der Fahne des hiesigen Kriegervereins wurde am Sonnabend, 23. d. Mts., mit einem großen Zapfenstreich und Sonntag früh 6 Uhr mit einer Reveille und Gottesdienst eingeleitet. Nach dem Gottesdienst fand der Empfang der fremden Gäste und Krieger statt. Nach der Begrüßung wurde nach dem Marktplatze marschirt und abgetreten. Um $12^{3}/_{4}$ Uhr sammelten sich sämmtliche Vereine auf dem Schulhofe zum Marsch nach dem Festplatze, wobei die fremden Vereine den Vorantritt hatten. Auf dem Festplatze angekommen, wurde Aufstellung zum Weihe-Akt genommen. Herr Landrath Burchard hielt eine schwungvolle Ansprache an die Krieger und übergab die Fahne dem Kommandeur, Herrn Hauptmann Smolinski, welcher dem Landrath den Dank des Vereins abstattete und die Krieger zur unwandelbaren Treue zur Fahne ermahnte. Darauf hielt der Major Fischer die Weihrede und brachte ein dreifaches Hoch auf Seine Majestät den Kaiser aus, in welches die etwa 2000 Anwesenden kräftig einstimmten. Alsdann wurde die Nationalhymne gesungen. Die Sänger intonirten hierauf „Deutschland, Deutschland eins geworden.“ Dann sprach Frl. Anna Bellmann einen Prolog, Frl. Emma Glaß das Gedicht zur Ueberreichung der Fahnenbänder und Schleife; zur Ueberreichung des Bandeliers an den Fahnenträger sprach Frl. Doris Grabe. Hiermit war der Weiheakt beendet und es fand der Festmarsch durch den Ort statt, wobei die 12 Ehrenjungfrauen in drei Equipagen voranfuhren, dann folgte die Musik. Der ganze Ort war festlich dekorirt. Nach dem Festmarsch folgte das Diner im Welterschen Saale, woran ca. 60 Herren Theil nahmen. Herr Landrath Burchard sprach die Festrede und brachte das Hoch auf Se. Majestät den Kaiser aus, worauf die Nationalhymne gesungen wurde. Nach 5 Uhr begann das Konzert im Garten, nach Eintritt der Dunkelheit wurde ein Feuerwerk abgebrannt. Um 10 Uhr begann der Tanz, welcher bis 3 Uhr dauerte. Im Schützenpark zu Absteinen wurde bis gegen 4 Uhr getanzt. Das Fest verlief bei herrlichem Wetter ohne jeden Mißton und wird allen Theilnehmern noch lange in Erinnerung bleiben. Der Dank an den Kaiser wurde per Draht nach Bad Gastein übermittelt.

Tilsit, 24. Juli. Vor einigen Tagen erschien auf dem Bahnhof in Gr. Kreutz ein zwölfjähriges Mädchen, welches hierher reisen wollte. Es löste sich ein Billet und fuhr mit dem Mittagszuge nach Berlin. Kaum war jedoch der Zug abgefahren, als schweißtriefend, barfuß und im aufgeregtesten Zustande eine Frau gelaufen kam, welche nach dem Mädchen fragte. Sie war die Mutter des Mädchens und erst vor einigen Monaten mit ihrer Familie aus unserer Gegend nach Schmergow verzogen, nm Arbeit zu suchen. Man telegraphirte nun gleich nach Station Werder, woselbst zwei Wagen vierter Klasse abgesucht wurden, ohne jedoch das Mädchen zu finden. Erst als der Zug in Berlin eintraf, wurde die Flüchtige von der Polizei in Empfang genommen. Motiv zur Flucht war, wie die „P. Z.“ schreibt, die Sehnsucht nach der Heimat. Zu der geplanten Reise hatte das Mädchen ihrer Mutter noch 14 M. entwendet.

Bromberg, 26. Juli. In der Schröttersdorfer Papierfabrik fand heute Vormittag eine Explosion von Patronenhülsen, in denen sich noch der Zündspiegel befand, statt. Dieselben befanden sich im Bodenraum der Fabrik unter Papiermassen, welche zum Einstampfen bestimmt waren. Die Explosion wurde durch eine Arbeiterin veranlaßt, welche mit einer Schaufel die auf der Diele umherliegenden Papiermassen zusammenkehrte und hierbei mit einer solchen mit einem Zündspiegel versehenen Patronenhülse in Berührung gekommen sein muß. Leider ist die Arbeiterin, ein Mädchen aus dem Dorfe Kaltwasser, durch den entstandenen Brand recht schwer im Gesichte verletzt worden, so daß sie ins Lazareth geschafft werden mußte. Die Papiermassen hat die Fabrik erst kürzlich per Frachtgut aus Danzig erhalten sind in ihnen befanden sich diese mit Zündspiegel versehenen Patronenhülsen. (D. Z.)

Lokales.

Thorn, den 28. Juli.

— [Militärisches.] Müller, Sek. Lt. vom Pionir-Bat. Nr. 2 in die 3. Ingenieur-Inspektion versetzt; von Windisch, Rittm. und Esk.-Chef im Ulanen-Regt. Nr. 4 als Major mit Pension und der Regimentsuniform der Abschied bewilligt.

— [Lehrerprüfung.] Bei der am 28.—30. Juni d. J. an dem Königl. Schullehrer-Seminar in Pr. Friedland stattgefundenen zweiten Lehrer-Prüfung haben 12 Lehrer die definitive Anstellungsberechtigung sich erworben. — Unter diesen finden wir auch Herrn Lehrer Schwonke von hier verzeichnet, dem außerdem die Befähigung zum Unterricht an Mittelschulen zuerkannt ist.

— [Siebente Westpreußische Lehrer-Versammlung.] Thorn, 27. Juli 1887. Um $5^{1}/_{4}$ Uhr Nachmittags wurde die Delegirtenversammlung der Westpreußischen Provinzial-Lehrerversammlung durch den Vorsitzenden Herrn Hauptlehrer Schultz I-Danzig eröffnet. Eingangs der Sitzung wurde die Zahl der Delegirten festgestellt; vertreten waren 36 Vereine durch 45 Mitglieder. Demnächst erstattete der Herr Vorsitzende den Jahresbericht. Es ist demselben zu entnehmen, daß das Vereinsleben in unserer Provinz sich immer reger entfaltet. Der Provinzialverein zählt gegenwärtig 45 Zweigvereine mit 1078 Mitgliedern. Nachdem vom Kassirer des Vereins, Herrn Hauptlehrer Butschkow-Danzig, erstatteten Kassenberichte betrug die Einnahme des verflossenen Vereinsjahres 1262,01 M., die Ausgabe 582,12 M. Der Kassenbestand beträgt demnach 679,89 M. Auf Antrag des Herrn Marks - Thorn beschließt die Versammlung, die Prüfung der Jahresrechnung dem Danziger Lehrervereine zu übertragen. Herr Chill-Thorn hat den Antrag gestellt: Die heutige Delegirten-Versammlung wolle beschließen: In Erwägung, daß der deutsche Lehrertag bereits fünfmal in Städten des westlichen Theiles von Deutschland und erst einmal in einer östlich gelegenen Stadt abgehalten worden ist, sowie in Erwägung, daß das Vereinsleben unter den Lehrern der Ostprovinzen noch sehr der Förderung bedarf, richtet die Delegirten-Versammlung an den engeren und weitern Ausschuß des deutschen Lehrertages die dringende Bitte, dafür zu wirken, daß der nächste VII. deutsche Lehrertag im Osten Deutschlands stattfinde.“ Dieser Antrag wurde einstimmig angenommen. In den Vorstand des Landesvereins preußischer Volksschullehrer wurde Herr Butschkow-Danzig gewählt. Hiermit war die Tagesordnung der Delegirten-Versammlung erledigt. — Die Hauptstraßen der Stadt prangen im Festkleide, es scheint, als wenn die Gäste mit dem Empfange recht zufrieden sind. Weiterer Bericht folgt. — Bis heute Nachmittag zählte die Provinzial-Lehrer-Versammlung 321 Theilnehmer.

— [Lehrmittelausstellung der Westpreußischen Provinzial-Lehrer-Versammlung.] Der Eintritt in die Lehrmittelausstellung ist nicht allein Lehrern, sondern auch jedem sich dafür Interessirenden — ohne Eintrittsgeld — gestattet, und möchten wir den Besuch derselben angelegentlichst empfehlen, um in Augenschein zu nehmen, welche Lehrmittel in unseren Schulen in Anwendung kommen, um den Unterricht den Kindern lieb und werth zu machen, und wodurch die heute an die Schule gestellten Ziele auch erreicht werden. Die Ausstellung befindet sich im Singsaale der höheren Töchterschule und ist Freitag, den 29. d. Mts., von $7^{1}/_{2}$—10 Uhr Vormittags, für jedermann geöffnet.

— [Verbandstag der Schuhmacher-Innungen Westpreußens in Dirschau.] Betreffend die Regelung des Lehrlingswesens regte Herr Philipp-Thorn an, daß in den Unterricht der Fortbildungsschulen, welche er als segensreich und für das Handwerk unbedingt erforderlich anerkannte, der Religionsunterricht aufgenommen werden müsse. Mehrfach wurde ferner hervorgehoben, daß es unthunlich sei, die Lehrlinge mit Arbeiten zu überbürden bezw. dieselben mit außergewöhnlichen, häuslichen, dem Handwerke fernstehenden Arbeiten zu überhäufen, da auf diese Weise die Lehrlinge in ihrer Ausbildung behindert würden.

— [Radfahrer.] Das Stiftungsfest des Vereins der Bromberger Radfahrer sowie das für den 6. u. 7. August in Aussicht genommene Rennen zwischen Thorn und Mylencinnek ist auf den 13. und 14. August verlegt. — Die Thorner Radfahrer unternehmen nächsten Sonntag, Nachmittags 2 Uhr, eine Fahrt nach Unislaw, woselbst ein Zusammenkunft mit Bromberger und Kulmer Radfahrern stattfindet.

— [Feuerwerk.] Im Anschluß an das morgen im Ziegelei-Etablissement zu Ehren der hier anwesenden fremden Lehrer veranstaltete Konzert findet das Abbrennen eines Brillant-Feuerwerks statt.

— [Postsendungen nach Mocker.] Die für den Orts- und Landbestellbezirk des Kaiserlichen Postamtes Mocker Wpr. bestimmten Postsendungen erleiden vielfach dadurch eine Verzögerung, daß dem Bestimmungsorte Mocker noch der Zusatz „bei Thorn“ beigefügt wird. In diesem Falle werden die Briefe 2c. bei den Morgenzügen zum großen Theil dem Kaiserlichen Postamt Thorn zugeführt, von dort durch den Landbriefträger weiter befördert und gelangen in Mocker erst Nachmittags zur Bestellung: während diese Sendungen bei direkter Leitung auf Mocker bereits Vormittags in den Besitz der Empfänger gelangen würden. Die Betheiligten werden sonach gut thun, Postsendungen nach Mocker mit dem Bestimmungsort „Mocker Westpr.“ versehen zu lassen. Andernfalls ist eine Verzögerang in der Bestellung nicht ausgeschlossen.

— [Von der russischen Grenze.] Das neue deutsche Branntweinsteuergesetz kommt der russischen Regierung überaus gelegen. Da sich unschwer berechnen läßt, so schreibt die „Pos. Ztg.“, daß bei den zum Oktober in Deutschland eintretenden Spirituspreisen der Branntweinschmuggel nach Rußland gänzlich aufhören wird, weil er nicht mehr lohnend erscheint, so ist die Aufhebung bezw. Verringerung der vor einigen Jahren geschaffenen Stellen der sog. Schnapsrevisoren in Aussicht genommen. Diese in den russischen Grenzdistrikten besonders zahlreich installirten Beamten hatten die ausschließliche Aufgabe, bei Kaufleuten, Destillateuren und anderen Spirituosenhändlern, die Branntweinvorräthe zu revidiren bezw. deren Ursprung festzustellen, um so eine trotz der scharfen Grenzbesatzung etwa gelungene heimliche Einfuhr festzustellen.

— [Eine Revision] der Senkgruben findet statt. Die Hausbesitzer, Wirthe u. s. w. werden hierauf aufmerksam gemacht. Im eigenen Interesse werden sie gut thun, für möglichst große Reinhaltung Sorge zu tragen, andernfalls haben sie strenge polizeiliche Bestrafung zu erwarten.

— [Duell.] Heute Nachmittag fand im Barbarker Walde ein Pistolenduell zwischen den Herren Lieutenant v. Brederlow vom Ulanen-Regiment hier und Dr. jur. Lubienski statt. Letzterer erhielt einen Schuß in den Unterleib.

— [Polizeiliches.] Verhaftet sind 3 Personen. Das Dienstmädchen, dessen Verhaftung wegen Untreue wir gestern meldeten, ist nunmehr auch überführt, seiner Herrschaft größereSummen baares Geld gestohlen zu haben.

— [Von der Weichsel.] Das Wasser wächst, heutiger Wasserstand 0,33 Met.

Preußische Klassenlotterie.

Berlin, 27. Juli 1887.
(Ohne Gewähr.)

Bei der gestern fortgesetzten Ziehung der 4. Klasse 176. Königlich preußischer Klassenlotterie fielen in der Nachmittags-Ziehung:

4 Gewinne von 10 000 M. auf Nr. 35 511 36 405 137 626 148 734.

6 Gewinne von 5000 M. auf Nr. 3022 98 745 105 379 132 434 147 864 183 367.

31 Gewinne von 3000 M. auf Nr. 2304 3015 19 206 25 243 25 571 25 782 26 771 37 419 39 022 43 380 46 819 51 476 57 037 58 967 95 098 109 103 109 493 111 935 112 976 121 558 122 187 128 157 137 585 137 616 141 343 142 812 153 186 168 483 186 377 187 097 188 460.

39 Gewinne von 1500 M. auf Nr. 1590 8802 14 267 16 304 17 996 22 135 37 760 47 956 62 544 65 849 74 669 76 624 76 926 86 305 91 417 96 061 110 780 116 631 117 826 119 734 124 375 124 560 124 980 134 118 135 803 137 639 139 216 144 116 149 818 151 907 153 921 155 858 156 812 159 214 164 146 173 500 183 751 184 299 184 777.

38 Gewinne von 500 M. auf Nr. 14 289 14 998 17 078 30 488 32 107 32 886 42 907 47 984 53 458 54 352 58 655 65 714 76 283 82 048 83 928 88 202 88 722 92 774 96 174 100 450 104 500 106 659 114 701 115 289 115 694 125 087 132 397 135 431 148 503 152 746 167 314 169 303 169 352 174 331 179 434 181 108 185 287 187 442.

Bei der heute fortgesetzten Ziehung der 4. Klasse 176. Königlich preußischer Klassenlotterie fielen in der Vormittags-Ziehung:

1 Gewinn von 150 000 M. auf Nr. 6286.

1 Gewinn von 10 000 M. auf Nr. 62 691.

3 Gewinne von 5000 M. auf Nr. 59 928 127 520 178 527.

44 Gewinne von 3000 M. auf Nr. 7062 8750 9061 16 812 18 737 25 448 26 339 30 467 32 799 34 553 42 564 45 611 54 594 64 307 69 849 74 743 105 300 109 253 113 977 114 910 117 407 119 272 120 496 121 472 127 496 128 475 133 538 133 879 139 286 145 173 152 076 153 150 154 990 155 321 157 618 159 053 160 819 163 453 164 980 177 063 180 163 180 478 186 755 188 831.

33 Gewinne von 1500 M. auf Nr. 5114 9633 18 463 37 306 47 207 48 322 52 135 54 553 57 352 68 690 78 730 81 513 85 803 87 576 87 811 114 730 117 052 121 463 123 105 127 779 129 366 136 306 137 184 141 594 142 954 144 985 150 896 153 052 159 196 164 934 172 927 176 276 178 954.

33 Gewinne von 500 M. auf Nr. 574 1767 3757 7331 10 698 18 026 38 325 56 392 58 370 62 905 63 540 63 914 68 244 84 534 87 466 88 981 103 892 115 902 117 407 124 300 126 500 127 812 139 089 140 338 142 968 147 359 155 926 158 131 178 410 180 113 181 113 181 4 3 183 178.

Kleine Chronik.

* Die Bestattung des Kommandanten der „Olga,“ Korvettenkapitäns v. Reichenberg, der bei der Einfahrt des deutschen Kreuzergeschwaders in den Hafen von Sidney verstarb, hat am 11. Juni auf dem St. Thomaskirchhof in Sidney stattgefunden. Die „Frankf. Ztg.“ erhält darüber eine längere Mittheilung, wonach das Begräbniß unter großartiger Theilnahme der Bevölkerung stattgefunden hat. Die „Naval - Brigade“ mit ihrer Musik und das gesammte Offizierkorps nahmen an der Feierlichkeit theil. Um 2 Uhr stieß die die Leiche überführende Dampfpinasse des „Bismarck,“ umgeben und geleitet von den das Offizierkorps und die zur Leichenparade kommandirten Mannschaften tragenden Boote, von der „Olga“ ab. An Milsons Point auf dem Northshore angekommen, wurde der die sterblichen Ueberreste des verschiedenen Kommandanten umschließende, aus polirtem Zedernholz mit Silberbeschlag gefertigte Sarg von 16 Obermatrosen auf den bereitstehenden, mit vier Rappen bespannten Leichenwagen gehoben, worauf sich der Zug in Bewegung setzte. Auf der langen Strecke, welche der Trauerzug zurückzulegen hatte, stand eine nach Tausenden zählende, Kopf an Kopf gedrängte Menge; sämmtliche Fenster und Balkons waren dicht besetzt, die Straßenlaternen waren angezündet, und auch hier wehten von vielen Privatgebäuden die Flaggen auf Halbmast. Beim Herannahen des Leichenwagens entblößten sich alle Häupter, während nach Vorüberziehen des Zuges eine ebenfalls nach Tausenden zählende Menge demselben bis zu dem entfernten Friedhof in ernstem Schweigen das Geleite gab. Am Eingangsthor des Friedhofs angelangt, wurde der Sarg von Obermatrosen der „Olga“ vom Leichenwagen herabgehoben und unter dem präsentirten Gewehr der Ehrenwache nach dem anglikanischen Theile des Friedhofs getragen, wo in unmittelbarer Nähe des dort bestatteten englischen Korvettenkapitäns Goodenongh das Grab bereitet war.

Holztransport auf der Weichsel:

Am 28. Juli sind eingegangen: M. J. Staroczynski von E. Domeradzki - Raygrod an Verkauf Thorn 6 Traften, 1 Rundeiche, 25 Birken - Rundholz, 3090 Kiefern - Rundholz, 7 Tannen - Rundholz, 129 Kiefern-Mauerlatten, 1 Kiefern-Sleeper; Josel Kukis von D. Lerner-Klewan an Transito Stettin 2 Traften, 3838 Kiefern-Balken auch Mauerlatten, 1594 Kiefern-Balken, 277 Kiefern - Sleeper; Josel Kukis von L. Redmann-Rownow an Transito Stettin in Traften 7 Eschen-Rundholz, 210 Elsen, 1 doppelte und 294 einfache Kiefern-Schwellen, 24 doppelte und 70 einfache Eichen-Schwellen, 6 Kiefern-Mauerlatten, 5 Kiefern - Sleeper.

Telegraphische Börsen-Depesche.

Berlin, 28. Juli.

			27. Juli.
Fonds: fest.			
Russische Banknoten		177,90	177,50
Warschau 8 Tage		177,26	177,20
Pr. 4% Consols		106,60	106,60
Polnische Pfandbriefe 5%		56,00	56,00
do. Liquid. Pfandbriefe		51,60	51,60
Westpr. Pfandbr. $3^{1}/_{2}$% neul. II.		97,75	97,80
Credit-Aktien		458,50	458,00
Oesterr. Banknoten		162,00	161,95
Diskonto-Comm.-Antheile		194,00	194,40
Weizen: gelb	Juli	180,75	176,00
	September-Oktober	153,50	154,50
	Loco in New-York	$81^{1}/_{4}$c	81 c
Roggen:	loco	117,00	117,00
	Juli-August	116,00	116,50
	September-Oktober	118,50	119,50
	Oktober-Novomber	119,75	120,70
Rüböl:	Juli	43,80	44,30
	September-Oktober	43,80	44,30
Spiritus:	loco	65,00	64,30
	Juli-August	64,20	64,10
	September-Oktober	65,50	65,40

Wechsel-Diskont 3%; Lombard-Zinsfuß für deutsche Staats-Anl. $3^{1}/_{2}$%, für andere Effekten 4%.

Spiritus-Depesche.

Königsberg, 28. Juli.
(v. Portratius u. Grothe.)

Loco	63,00 Brf.	62,50	Geld	—,—	bez.
Juli	63,00 „	62,50	„	—,—	

Getreide - Bericht der Handelskammer für Kreis Thorn.

Thorn, den 28. Juli 1887.

Wetter heiß.
Weizen geschäftslos, 129 Pfd. hell 179 M. nominell.
Roggen sehr flau, 123—128 Pfd. 103—106 M.
Erbsen, Futterwaare 100—103 M.
Hafer 92—98 M.

Danzig, den 27. Juli 1887. — Getreide-Börse.
(L. Gieldzinski.)

Wetter: Vormittags etwas Regen, später schön.
Weizen. Nur ein Partiechen inländischer hochbunt 129/30 Pfd. Mk. 178 per Tonne gehandelt.
Roggen loco ohne Handel.
Gerste nicht gehandelt.
Hafer flauer, inländischer Mk 96, feiner Mk. 99.
Rohzucker geschäftslos: Magdeburg: „Ruhig, stetig, höchste Notiz Basis 88% Mk. 21.

Meteorologische Beobachtungen.

Tag.	Stunde	Barom. m. m.	Therm. o. C.	Wind- R.	Stärke	Wolkenbildung.	Bemerkungen.
27.	2 hp.	760.1	+29.9	SE	5	0	
	9 hp.	759.9	+24.3	SE	3	0	
28.	7 ha.	760.9	+21.4	E	3	2	

Wasserstand am 28. Juli, Nachm. 3 Uhr: 0,33 Meter.

Heute Morgen starb plötzlich am Gehirnschlage mein lieber Mann, unser guter Vater, der Dampferbesitzer

Paul John.

Dies zeigen tiefbetrübt an
Die trauernde Wittwe und Kinder.

Die Beerdigung findet Freitag Nachmittag um 6 Uhr vom Krankenhause aus statt.

Bekanntmachung.

Zum Verkauf verschiedener Gegenstände und Nachlaßsachen steht ein Auctionstermin am

Dienstag, den 2. August cr., Vormittags 9 Uhr,

im Elenden-Hospital an, zu welchem Kaufliebhaber eingeladen werden.
Thorn, den 25. Juli 1887.
Der Magistrat.

Polizeiliche Bekanntmachung.

Wegen Umbau's und Renovirung der im Erdgeschoß des hiesigen Rathhauses befindlichen Diensträume des Polizei-Secretariats (Polizei-Secretair Behrendt) wird dessen Geschäftsbetrieb von **Montag, den 1. August d. Js., ab** bis auf Weiteres in dem im 1. Stockwerk des Rathhauses belegenen großen Rathhaus-Saale erfolgen.
Thorn, den 25. Juli 1887.
Die Polizei-Verwaltung.

Auktion.

Dienstag, den 2. August, v. 9 Uhr ab, werde ich im Laden Gr. Gerberstr. 291/2 (Firma **Martha Freyer**) **die Ladeneinrichtung u. kl. Waarenbestände** meistbietend versteigern.
W. Wilckens, Auktionator.

Gewerbeschule für Mädchen zu Thorn.

Der nächste **Cursus für doppelte Buchführung und kaufmännische Wissenschaften** beginnt **Montag, d. 1. August cr.**
Anmeldungen nehmen entgegen:
K. Marks, Gerberstr. 267. **Julius Ehrlich,** Seglerstr. 107.

Concess. Wasser-Heil-Anstalt zu Wolgast.

Diätet. Naturheilmethode gegen noch so veraltete Leiden!
Große Erfolge!

Carbol-Theer-Schwefel-Seife

v. Bergmann & Co., Berlin SO. u. Frankf. a. M. übertrifft in ihren wahrhaft überraschenden Wirkungen für die Hautpflege **alles bisher dagewesene.** Sie vernichtet unbedingt **alle Arten Hautausschläge wie Flechten, Finnen, roth. Flecken, Sommersprossen etc.** Vorr. à St. 50 Pf. b. Hrn. **Adolph Leetz.**

Persisches

1887er Insectenpulver

pro Pfund Mk. 3,00
offerirt die **Drogenhandlung** von **Hugo Claass.**

Sommer-Fahrplan

der **Königl. Eisenbahn-Direktion Bromberg vom 1. Juni 1887 ab geltend.**

Ankunft der Züge in Thorn:
Richtung Bromberg: (Berlin-Danzig. Königsberg) 7 U. 16 M. Morg., 11 U. 24 M. Mitt., 5 U. 54 M. u. 9 U. 40 M. Abds. (Bahnhof Thorn.)
Richtung Warschau: 9 U. 5 M. Vorm., 3 U. 39 M. Nachm., 9 U. 38 M. Abends.
Richtung Osterode: (Insterburg) Bahnhof 6 U. 45 M. Morg., 3 U. 25 M. Nachm. 9 U. 59 M. Abends. — Stadt 6 U. 40 M. Morg., 3 U. 19 M. Nachm., 9 U. 54 M. Abends.
Richtung Posen: Kourierzug 7 U. 29 M. Morg., 11 U. 45 M. Vorm., 5 U. 11 M. Nachm, 9 U. 18 M. Abends.
Richtung Culmsee: Bahnhof 9 U. 42 M. Vorm., 3 U. 58 M. Nachm., 9 U. 43 M. Abends. — Stadt: 9 U. 35 M. Vorm., 3 U. 51 M. Nachm., 9 U. 36 M. Abds.

Abfahrt der Züge von Thorn:
Richtung Bromberg: 7 U. 17 M. Morg., 12 U. 18 M. Mitt., 4 U. 11 M. Nachm., 10 U. 18 M. Abends.
Richtung Warschau: 7 U. 37 M. Morg., 12 U. 35 M. Mittags, 7 U. 10 M. Abends 3. Kl.
Richtung Osterode: (Insterburg) Bahnhof 7 U. 46 M. Morg., 12 U. 7 M. Mittags, 9 U. 59 M. Abends. — Stadt 7 U. 54 M. Vorm., 12 U. 17 M. Mitt., 10 U. 8 M. Abends.
Richtung Posen: 7 U. 3 M. Morgens, 12 U. 15 M. Mitt., 5 U. 59 M. Nachm., Courierzug 10 U. 13 M. Abends (trifft 12 U. 49 M. Abds. in Posen und Berlin 5 U. 48 M. Morgens ein.)
Richtung Culmsee: Bahnhof 7 U. 36 M. Vorm., 12 U. 18 M. Mittags, 6 U. 6 M. Nachm. — Stadt: 7 U. 45 M. Vorm., 12 U. 27 M. Mittags, 6 U. 15 M. Nachm.

Gothaer Lebensversicherungsbank.

Versich.-Bestand am 1. Juni 1887: **68 910 Pers.** mit **517 780 000 Mark.**
Bankfonds " " " . . . . . . ca. **138 200 000** "
Versicherungssumme ausbezahlt seit Beginn . " **179 150 000** "
Dividende im Jahre 1887: **43%** der **Jahres-Normalprämie** nach dem **alten, 34** bis **125%** der **Jahres-Normalprämie** nach dem **neuen „gemischten“** Vertheilungssystem.

Vertreter der Hauptagentur in Thorn:
Walter Lambeck.

176. Königl. Preuss. Classen-Lotterie

Haupt- und Schlussziehung bis zum 13. August. Täglich 4000 Gewinne.
Erster Haupttreffer **600000 Mark.**
Von heute bis zum letzten Ziehungstage offerire ich:
Nur Original-Loose
$^1/_1$ 240 M., $^1/_2$ 120 M., $^1/_4$ 60 M. Antheile $^1/_5$ 48 M., $^1/_8$ 30 M., $^1/_{10}$ 24 M. $^1/_{16}$ 16 M., $^1/_{20}$ 13 M., $^1/_{32}$ 8 M., $^1/_{40}$ 7 M., $^1/_{64}$ 4,50 M., $^1/_{80}$ 4 M.
Für gezogene Loose gebe auf Wunsch zu obigen Preisen sofort Ersatzloose, da sich die Gewinn-Chancen während der Ziehung von Tag zu Tag steigern. Gewinn-Loose, wenn auch nicht von mir bezogen, nehme stets in Zahlung.
A. FUHSE, Bank-Geschäft **Berlin W.** Friedrichstr. 79, im Faberhause.
Telegr.-Adr.: Fuhsebank. — Telephon-Anschluss 7647.







Liebig's Fleisch-Extract dient zur sofortigen Herstellung einer vortrefflichen Kraftsuppe, sowie zur Verbesserung und Würze aller Suppen, Saucen, Gemüse und Fleischspeisen und bietet, richtig angewandt, neben **ausserordentlicher Bequemlichkeit,** das Mittel zu **grosser Ersparniss** im Haushalte. Vorzügliches Stärkungsmittel für Schwache und Kranke.

Zu haben bei den Herren **L. Dammann & Kordes, J. G. Adolph, A. Mazurkiewicz, F. Raciniewski,** Apotheker **Dr. R. Hübner, Oscar Neumann, E. Schumann, Heinr. Netz** und **J. Menczarski** in **Thorn.**

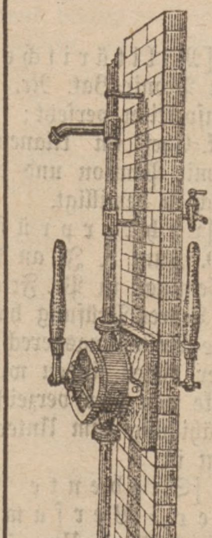
Aerztlich begutachtet und warm empfohlen!

Zur Hautverschönerung!

Die mildeste aller Toiletteseifen ist die **seit 30 Jahren** berühmte
Doctor Alberti's Aromatische Schwefelseife
Dieselbe erzeugt einen **zarten, jugendlich frischen Teint** und hat sich glänzend bewährt gegen rauhe, spröde und fleckige Haut, **Sommersprossen, Gesichtsröthe, Pickeln, Finnen, Mitesser, Kopfschinnen** 2c. (à Pack mit 2 Stück 50 Pf.) Man lasse sich nichts Anderes aufreden, sondern verlange überall **ausdrücklich: „Dr. Alberti's Seife“** aus der Königl. Hofparfümeriefabrik von:
F. W. Puttendörfer, Berlin, Friedrichstrasse 104a.
Allein zu haben bei Herrn **Hugo Claass,** Droguenhandlung.

12—1500 M. zu 5% auf ein kleines ländliches Grundstück weist nach die Exped. d. Zeitung.

Feinste
Kocherbsen
offeriren **Lissack & Wolff.**



Flügel-Pumpen
arbeiten als Sauge- und Druckpumpen.
Einfache dauerhafte Construction leichte Handhabung.
Für Küche, Hof, Fabrik, Viehstall.
Auch transportabel auf Bock montirt.
In allen Grössen vorräthig bei
J. MOSES
BROMBERG
Röhren-Lager
Preiscourante gratis

Ein alter, gut erh. großer **Reisekoffer** wird zu kaufen **gesucht.** Gefl. Adressen unter **A. B. 10** postlagernd Thorn erbeten.



Privatstunden

in Latein, Französisch und Englisch werden ertheilt. Offerten **K. Z.** an die Expedition dieser Zeitung.

Eine Plätterin u. e. Näherin wünschen Beschäftigung, letzt. a. m. Ausb. d. Wäsche. Zu erfr. bei Frl. **Didschuns,** Bromb.-Str 38, 2 Tr. links, 2. Haus n. d. Bot. Garten.

Eine geübte Plätterin sucht in den Häusern **Beschäftigung** durch Fräulein **Schama, Klosterstraße Nr. 312.**

Schlossergesellen

verlangt **A. Wittmann, Thorn.**

Ein Maschinist

findet sofort zur Führung der Dampfdreschmaschine längere Zeit Beschäftigung in
Ernstrode bei Heimsoot.

In meinem Grundstücke in **Thorn, Breitestraße Nr. 455, vorzüglichste Geschäftslage,** sind von sofort
1. **die Kellerräume,** zu Restauration, Bierverlag 2c. passend,
2. **ein großer Laden** mit Nebenräumen, **großem Hofraum mit Einfahrt,** — zu jedem Geschäft geeignet,
3. **eine herrschaftliche Wohnung** in der 1. Etage und
4. **eine dergl.** in der 2. Etage

preiswerth **zu vermiethen.**
Reflectanten wollen sich **an den Herrn Büreauvorsteher Franke in Thorn** wenden. **Hugo Roll, Berlin.**

Der schönste
Eckladen
mit **2 großen Schaufenstern** und dahinter liegendem **Comtoir,** in lebhaftester Gegend **Brombergs,** zum October zu vermiethen. Preis 450 Thlr.
A. Pfrenger, Bromberg.

Neustädt. Markt 2 Vorderstuben nebst Kabinet u. heller Küche z. vermiethen. Nähere Auskunft ertheilt Herr **Schlossermeister Thomas.**

Eine kleine Wohnung
in der zweiten Etage ist vom 1. October **zu vermiethen.** **Ludwig Latté.**

In meinem Neubau — Bachestr. 50 — ist noch eine
große herrsch. Wohnung
mit Wasserleitung, Badezimmer, auf Wunsch auch Pferdestall, vom 1. Oktober d. J. ab zu vermiethen. **G. Soppart.**

1 herrschaftliche Wohnung von sofort zu vermiethen. **S. Blum,** Kulmerstr. 308.

1 kl. Wohnung z. verm. Elisabethstr. 87.

1 Parterre-Wohnung zu vermiethen **Bäckerstraße 214.**

Eine Parterre-Wohnung, 2 Stuben und Küche, zu vermiethen Jacobsstr. 318. Näheres Tuchmacherstraße 185 I.

Wohnung zu vermiethen b. **Czarnecki,** Neustadt 230a.

Eine Familienwohnung
zu vermiethen **Gr. Gerberstraße 287.**

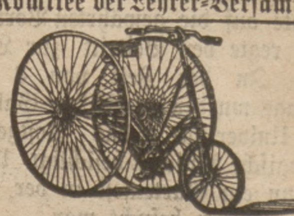
Mehrere Wohnungen an der Chaussee nach Fort II in **Gr. Mocker** bei **Wittwe Lange** zu vermiethen.

2 große u. kleinere Wohnungen nebst Zub. vom 1. October billig z. vermiethen **Liedtke, Neu-Culmer Vorstadt.**

1 Stube v. Octbr. z. verm. Gerstenstr. 134.

1 Parterre-Wohnung v. 3 Stub., Küche u. Zub. i. d. **Coppernicusstr.** z. vermiethen. Näheres bei **Peterson,** Marienstr. 289, I.

Zum Beschluß der **Lehrer-Versammlung** findet
Freitag, den 29. Juli cr., Nachmittags 6 Uhr, im Ziegeleipark
Großes
Militär-Concert,
ausgeführt von der Kapelle des 61. Inf.-Regts. unter persönlicher Leitung des Kapellmeisters Herrn **Friedemann,** statt.
Eintritt 20 Pf.
Zum Schluß Grosses
Brillant - Feuerwerk.
Falls das Wetter ungünstig sein sollte, findet das Concert im **Schützenhausgarten** statt.
Zu zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein
Das Komitee der Lehrer-Versammlung.



Thorner Radfahrer-Verein.
Sonntag, den 31. cr.:
Fahrt nach Unislaw
und Zusammenkunft mit Brombergern und Culmern.
Abfahrt präcise 2 Uhr Nachm. vom Culmer Thor.

Knauer's Kräuter-Magenbitter
bewährt sich bei Schwächezuständen des Magens, Magendrücken Aufstossen, Blähungen, Diarrhöe, Gedärmeverschleimung, Blutanhäufungen, Appetitlosigkeit, Hämorrhoiden, Magenkrampf, Uebelkeit und Erbrechen. Die Flasche kostet 80 Pfg. bei **A. Netz.**

CHOCOLAT Suchard
VEREINIGT VORZÜGLICHSTE QUALITAT MIT MASSIGEM PREISE.

Verloren a. d. Wege v. **Wiese's Kämpe** bis n. d. Stadt **4 Schuldscheine** u. **2 Photographien** (i. e. weiß. Tuch eingeschl.). Man bittet d. Finder, f. welchen d. Papiere keinen Werth hab., d. Scheine b. **Herzberg,** Seglerstr. (Schifferverkehr), gegen Belohnung abzugeb.

Der Geschäftskeller Schillerstraße 413 ist vom 1. October zu vermiethen. Näheres Altst. Markt 289, im Laden.

Ein Laden mit auch ohne Wohnung von sofort oder 1. October zu vermiethen Schillerstraße 414. **A. Schatz.**

Ein großer Laden ist Culmer- und Schuhmacherstr.-Ecke Nr. 346/47 zu vermiethen.
Zu erfragen bei den Herren Bäckermeister Th. Rupinski und Kaufmann J. Menczarski.

Wohnung zu vermiethen bei **J. Kurowski,** Thorn, Neust. Markt 138/39.

Breitenstraße 446/47, 1 Treppe, ist die **Balkon-Wohnung** zu vermiethen. Zu erfragen **Altstadt 289,** im Laden.

Der von Herrn **Preuss** zu seinem Uhren-Geschäft benutzte **Laden u. Wohnung** Bäckerstraßenecke 244 ist vom 1. October zu vermiethen. **Wwe. Stuczko.**

Wohnungen, Kellerräume und Speicher
sind zu vermiethen. Näheres **Brückenstraße 20,** 1 Treppe.

Zwei mittlere Wohnungen Breitestraße 446/47 vom 1. October zu vermiethen. Zu erfragen Altst. 289, im Laden.

Eine Wohnung von 3 bis 5 Stuben und Zubehör in **Gr. Mocker Nr. 469** v. 1. Okt. zu vermiethen. **Czecholinski.**

Altst. Markt 428 ist der **Geschäftskeller,** zu jedem Geschäfte sich eignend, von sofort oder vom 1. October zu vermiethen.

Bromb. Vorst. 340 A. habe ich **2 Wohnungen** z. verm. **Julius Kusel's Wwe.**

Eine Wohnung von 4 Zimmern und Zubehör vom 1. October zu vermiethen. Näheres in der Expedition dieses Blattes.

Eine Wohnung von 2 Zimmern und Zubehör für 225 Mark zu vermiethen. Näheres bei **Moritz Leiser.**

2 kleine Wohnungen vom 1. October cr. zu vermiethen. **Hermann Dann.**

Schillerstraße b. Fleischermeister **Borchardt** sind **zwei möbl. Zimmer** mit a. ohne Beköstigung **sofort** z. vermiethen. **M. Roehr.**

Möbl. Z. bill. z. verm. Schuhmacherstr. 419.

2 Zim. n. Zub. u. 1 St. z. v. Hohestr. 70.

1 kl. möbl. Z. v. sof. z. verm. Kl. Gerberstr. 22.

Für die Redaktion verantwortlich: Gustav Kaschade in Thorn. Druck und Verlag der Buchdruckerei der Thorner Ostdeutschen Zeitung (M. Schirmer) in Thorn.